

Parlamentssitzung vom 27. August 2007

Beantwortung 0706

Interpellation SP betr. "Kultiviert zur Kultur" - Mobilitätskonzept für den Kulturbetrieb in den Vidmarhallen**Text der Interpellation**

In der Saison 2007/2008 wird in den Vidmarhallen im Liebefeld eine neue Spielstätte des Stadttheaters Bern eröffnet.

Die Bevölkerung des Liebefelds leidet tagsüber stark unter den Auswirkungen der grossen Verkehrsmengen auf dem Hauptstrassennetz: Lärm- und Luftschadstoffbelastungen sind zu hoch und verstopfte Strassen zerschneiden das Wohnquartier. Die Wohn- und Lebensqualität entlang der Hauptstrasse hat sich in den letzten Jahren verschlechtert. Das Problem ist zwar erkannt, wirklich überzeugende Problemlösungen liegen leider nicht vor. Umso wichtiger ist es, dass die Wohn- und Lebensqualität im Liebefeld nicht auch noch in der Nacht geschmälert wird. Im Zusammenhang mit der Ballsporthalle an der Könizstrasse soll die Quartierverträglichkeit unter dem Motto "sportlich zum Sport" gefördert werden. Auch bei den Vidmarhallen muss der Quartierverträglichkeit eine hohe Priorität zukommen, entsprechend dem Motto "kultiviert zur Kultur".

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie oft werden in den Vidmarhallen Veranstaltungen stattfinden, wie lange werden sie dauern und mit welchen Besucherzahlen wird gerechnet?
2. Gibt es Ziele zur Quartierverträglichkeit des neuen Spielbetriebs? Wie lauten sie und wer hat sie formuliert? Wie und durch wen wird deren Einhaltung überprüft?
3. Wie viele Parkplätze sind vorgesehen? Wo sind sie angeordnet? Sind sie gebührenpflichtig? Wie wird verhindert, dass Besucherinnen und -besucher in den angrenzenden Wohnquartieren parkieren?
4. Ist die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr ausreichend - Richtung Stadt und innerhalb der Gemeinde Köniz? Wird die Fahrt in den Zonen 10 und 11 des Liberoverbundes im Veranstaltungsticket inbegriffen sein (wie bei Sportanlässen im Wankdorf)? Wird im Vorverkauf und im Programm die Benutzung des öffentlichen Verkehrs empfohlen? Bedient der Moonliner die neue Spielstätte?
5. Sind Taxistandplätze vorgesehen? Gibt es gedeckte Veloabstellplätze für Besucherinnen und Besucher?
6. Wird der Gemeinderat von den Betreibern der neuen Spielstätte ein Mobilitätskonzept fordern, um sicher zu sein, dass sie ihren Beitrag zur grösstmöglichen Quartierverträglichkeit ihrer Anlage leisten?

Eingereicht am 12. März 2007

Martin Graber, Hugo Staub, Alfred Arm, Elsbeth Troxler, Claudia Egli, Annemarie Berlinger-Staub, Christoph Salzmann, Anna Mäder, Hermann Schmid, Stephanie Staub-Muheim, Ursula Wyss, Urs Maibach, Hansueli Pestalozzi, Hermann Gysel, Rolf Zwahlen, Liz Fischli-Giesser, Ignaz Caminada (17)

Antwort des Gemeinderates

Am 15. September 2007 startet das Stadttheater Bern den Theaterbetrieb in den Vidmarhallen im Liebefeld. Für den Gemeinderat besteht Grund zur Freude, erfährt doch das kulturelle Leben in der Gemeinde Köniz eine wesentliche Bereicherung. Die Adresse Liebefeld und Gemeinde Köniz wird weit in die Region getragen und mit anspruchsvollen Kulturaktivitäten in Verbindung gebracht. Dies steht im Einklang mit dem Raumentwicklungskonzept. Im Abschnitt *Zentrum Köniz Liebefeld - das Dreieck* ist u.a. Folgendes festgehalten: *"Dieser zentrale Ort wird zur "Adresse" der Gemeinde und trägt wesentlich zum Image der Gemeinde bei. Hier ist ein starker Auftritt nach Aussen und Qualitäten im Inneren gefragt."*

In keiner Weise kann dieser Theaterbetrieb mit Sportgrossveranstaltungen gleich gesetzt werden. Die Grenze ist im Liebefeld vom Platzangebot gegeben: Fasst etwa das Stade de Suisse ca. 32'000 oder die BERNARENA knapp 17'000 Besucherinnen und Besucher, so finden in den Theaterräumlichkeiten der Vidmarhallen in Vidmar 1 300- und in Vidmar 2 70 Personen Platz. Trotzdem ist nicht von der Hand zu weisen, dass, im Vergleich mit dem heutigen Zustand, ausserhalb der Verkehrsspitzenzeiten auf den Hauptachsen mit dem Theaterbetrieb eine gewisse Zusatzbelastung entstehen wird.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Anzahl und Dauer der Veranstaltungen, Besucherzahlen

Es gilt, die beiden Veranstaltungsräumlichkeiten zu unterscheiden:

Vidmar 1, 300 Plätze

Pro Spielsaison wird mit ca. 130 Stadttheaterveranstaltungen gerechnet, die in der Regel um 22.00 Uhr zu Ende gehen. Die Stadttheaterverantwortlichen rechnen vorsichtig mit einem Besucherbelegung von 60% (180 Personen) pro Vorstellung, was eine Gesamtbesucherzahl von gut 23'000 pro Spielsaison ergibt. Der Theaterbetrieb ruht jeweils von Mitte Juni bis Mitte September. Ausserhalb der Spielzeit wird Vidmar 1 nach aktuellem Wissensstand für grössere Veranstaltungen an Swisscom Mobile vermietet, die beiden Institutionen liegen quartierverträglich in Fussdistanz zueinander.

Vidmar 2, 70 Plätze

Nach heutigem Wissensstand finden in Vidmar 2 pro Woche nach folgendem Verteiler insgesamt sechs Veranstaltungen statt:

- 2 x Stadttheater mit eigenen Veranstaltungen, Ende vor Mitternacht
- 2 x Vermietung an die Hochschule für Künste, Ende vor Mitternacht
- 2 x Vermietung an BeJazz Do. + Fr. Ende um Mitternacht

In Vidmar 2 kann von einer durchschnittlichen Belegung von 70% (gerundet 50 Personen) ausgegangen werden.

2. Quartierverträglichkeit

Die Wohnquartiere im Liebefeld sollen weder vom Such- noch vom Parkierungsverkehr der Spielstätten belastet werden. Die folgende Annahme zeigt auf, von welchen zusätzlichen Verkehrsmengen ausgegangen wird: Im Mutterhaus beträgt der Besuchermix 40% Stadt und 60% Region Bern. Die Stadttheaterverantwortlichen gehen von einem Modalsplitt bei allen Veranstaltungen von 1/3 motorisierter Individualverkehr (MIV) und 2/3 öffentlicher- und Langsamverkehr aus. Beim MIV kann von einer Fahrzeugbelegung von 2 Personen ausgegangen werden, da Einzeltheaterbesuche nach den Erfahrungen selten sind. Diese Rechnung ergibt eine durchschnittliche Zahl von aufgerundet 40 zusätzlichen Fahrzeugen pro Spielabend an beiden Spielstätten im Liebefeld. Betrachtet man die Zufahrtsrouten kann angenommen werden, dass ein erheblicher Anteil von der Autobahn über die Turnierstrasse - weitere Fahrzeuge vom Fischermätteli via Könizstrasse direkt ins Vidmarareal gelangen werden. Daraus ergibt sich für das Liebefeldquartier (auf den Hauptachsen im Raum Schwarzenburg-, Waldegg-, Hess- und Könizstrasse) eine geringe Zusatzbelastung. Auch wenn beide Häuser an einem Abend ausverkauft sein sollten, ergeben sich daraus Belastungen von etwas über 60 Fahrzeugen. Vor diesem Hintergrund ist der Standort gut gewählt, die zusätzliche Belastung für das Liebefeld durch den MIV liegt praktisch im

Tagesschwankungsbereich. Um unnötige Suchfahrten zu vermeiden, wird die Zufahrtssignalisation "Vidmarhallen" überprüft und wo nötig, ergänzt.

3. Parkplätze, Gebührenpflicht und Fremdparkierung

In der Einstellhalle stehen 128 und an der Werkstrasse 61 Parkplätze (PP) zur Verfügung. Die Stadttheaterverantwortlichen streben das Parkplatzsharing mit ca. 80 PP in der Einstellhalle an. Es wird eine PP Gebühr in der Grössenordnung von Fr. 5.-- erhoben, was nicht dazu verleitet, im Quartier zu parkieren. Fragen werden sich eher ergeben, wenn Theaterbesuchende die naheliegenden oberirdischen PP im Vidmargelände benützen. Diese sind privatrechtlicher Natur und sind von den Betroffenen im direkten Gespräch zu erörtern. Gemeinderat und Stadttheaterverantwortliche gehen nicht davon aus, dass für einen Theaterbesuch mit dem Auto, Fussdistanzen aus dem Quartier in Kauf genommen werden. Die geordnete Parkierung, inkl. des Gebühreneinzugs, wird von Securitaspersonal übernommen.

4. Öffentlicher Verkehr

Die Spielstätte ist bis Mitternacht mit den Linien:

- 10 (Ostermundigen - Schliern), Haltestelle Hessesstrasse
- 17 (HB - Köniz Weiermatt), Haltestelle Neumattweg (neue Haltestelle Hardeggerstrasse der Stadt Bern für die Spielzeit 2008 bereit)
- S2 (Langnau - Schwarzenburg), Haltestelle Liebefeld

in Fussdistanz erreichbar. Auf der S2 wird auf den Fahrplanwechsel Dez. 2007 auch ab 20.00 Uhr der durchgehende 30' Takt eingeführt. Dieses Gesamtangebot ist nach Auffassung des Gemeinderates sehr gut, um diese Zusatznachfrage ohne Kapazitätsprobleme abzudecken, zumal sie nicht in den Verkehrsspitzenzeiten erfolgen wird. Die Fahrt mit dem öffentlichen Verkehr zu der Spielstätte wird nicht im Veranstaltungsticket inbegriffen sein. Wie bereits erwähnt, ist das Potenzial in keiner Weise mit einer Sportveranstaltung vergleichbar. Eine Lösung mit dem Liberoverbund kommt daher für die Stadttheaterverantwortlichen aus finanziellen Gründen nicht in Betracht, das öV Angebot wird offensiv kommuniziert.

Moonliner

Für die BEJazzveranstaltungen wird in der ersten Spielzeit, in enger Zusammenarbeit mit Moonliner, ein Versuchsangebot gestartet. An beiden Spielabenden wird es möglich sein, mit einem Direktkurs zum Bahnhof Bern und von dort mit schlanken Umsteigebeziehungen auf die jeweils ersten Moonlinerabfahrten in alle Richtungen zu gelangen. Wird das Angebot gut frequentiert, soll es Ende 2008 in das offizielle Moonlinerangebot aufgenommen werden. Bei ausserordentlichen Veranstaltungen über Mitternacht hinaus, kann Moonliner rasch und unbürokratisch Angebote bereit stellen.

5. Taxi, Veloabstellplätze

In den Pausen kann an der Garderobe ein Taxi bestellt werden. Direkt vor dem Theatereingang ist genügend Platz vorhanden, um den Personeneinstieg auch für mehrere Fahrzeuge sicher zu stellen. Die Stadttheaterleitung erwartet nicht, dass Taxis ohne Bestellung die Vidmarhallen aufsuchen. Die Vidmarhallen verfügen über gedeckte Veloabstellplätze direkt vor dem Eingang. Sollte dies nicht ausreichen, finden Velofahrende unzählige weitere gedeckte Abstellmöglichkeiten in der Nähe des Einganges.

6. Mobilitätskonzept

Die Kernelemente eines Mobilitätskonzeptes:

- Situationsanalyse
- Parkplatzbepreisung
- Ausgebautes ÖV Angebot
- Gedeckte Zweiradabstellplätze
- Öffentlichkeitsarbeit im Bereich ÖV/Langsamverkehr

liegen vor. Aufgrund der tiefen Zusatzbelastung ausserhalb der Spitzenzeiten, ist ein weitergehendes Mobilitätskonzept mit einem Controllingsystem aufwandmässig nicht zu rechtfertigen.

Fazit

Für das Liebefeld sowie die ganze Gemeinde Köniz ist der Kulturbetrieb des Stadttheaters Bern in den Vidmarhallen ein Gewinn. Er ist vom Platzangebot her nicht mit Sportgrossveranstaltungen vergleichbar. Trotzdem ist, in der beschriebenen bescheidenen Grössenordnung, mit einer Zusatzbelastung zu rechnen. Mit der Parkplatzbepreisung im Verbund mit den öV-Beziehungen, versuchsweise und nach Bedarf auch nach Mitternacht, sind gute Voraussetzungen geschaffen, dass sich die Fahrtenzahl im verträglichen Rahmen bewegen wird. Die Zufahrt für den MIV erfolgt vorwiegend ausserhalb des bewohnten Gebietes, der Kulturbetrieb kann vor diesem Hintergrund quatierveträglich gestaltet werden.

Köniz, 4. Juli 2007

Der Gemeinderat